

# Großes Interesse an Senioren-WG

**NEUBURG:** Bürgerverein legt Finanzierung des Wohnprojekts vor – Jetzt schon Mietanfragen von Senioren

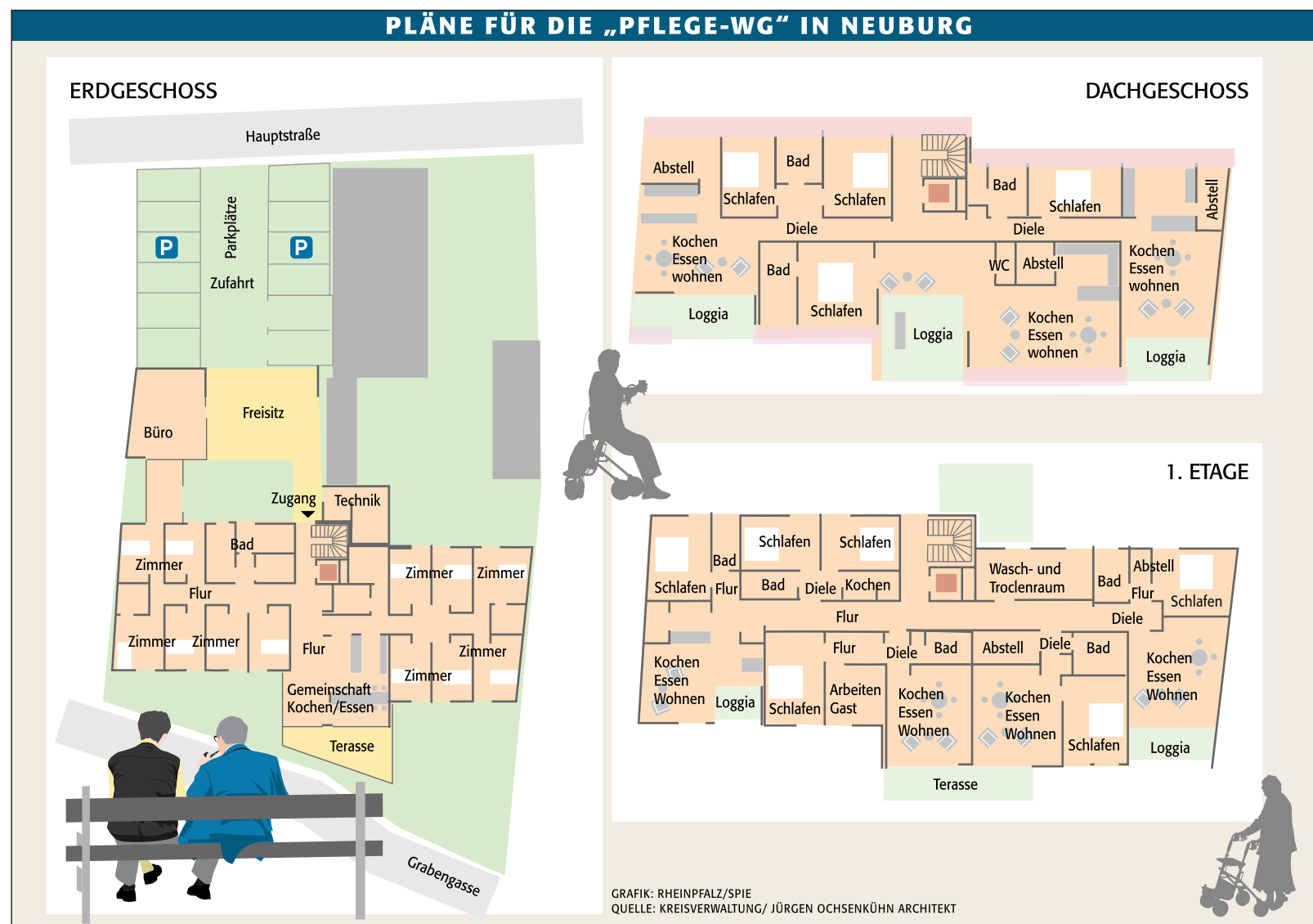
Die Planung der Senioren-Wohngemeinschaft schreitet voran – jetzt geht es vor allem ums Geld. Gespräche mit einer Bank wegen des Kredits fanden bereits statt. Bei der nächsten Mitgliederversammlung am 7. Oktober stimmt der Bürgerverein über den Kauf der entsprechenden Gebäude ab.

In der Senioren-WG sollen zwölf Menschen mit einer Pflegestufe von Null bis Drei leben. Jeder hat sein eigenes Zimmer mit einer Größe von 15 bis 23 Quadratmetern. Die Mietpreise werden demnach unterschiedlich ausfallen, „aber einen genauen Preis haben wir noch nicht festgelegt“, sagt Arnika Eck, Vorsitzende des Neuburger Bürgervereins. Zusätzlich zum Mietvertrag schließen die Bewohner der Senioren-WG einen Vertrag direkt mit einem Pflegedienst ab. Zwei feste Mitarbeiter werden immer vor Ort sein: eine Pflegefachkraft und eine Alltagsbegleiterin. Der Pflegedienst stellt auch eine Hauswirtschaftlerin, die die Wohnung sauber hält. Zusätzlich wechseln sich zehn ehrenamtliche Helfer bei der Arbeit im Haus und mit den Bewohnern ab. Sie werden ehrenamtlich bezahlt, dürfen also maximal 2400 Euro im Jahr bekommen. Die Senioren helfen selbst mit, soweit sie können und wollen, zum Beispiel beim Kochen.

Bürgerverein müsste einen Kredit von 1,14 Millionen Euro stemmen.

Die Idee hinter der Wohngemeinschaft: „Die Menschen bleiben in ihrem gewohnten Umfeld. Sie erhalten ihre sozialen Kontakte und bauen sie sogar noch aus“, sagt Eck. Das sei auch das Ergebnis einer Befragung des Projekts „Gemeinsam älter werden“. „Keiner der Senioren will in ein Heim“, so die Vorsitzende. Deshalb habe sie bereits jetzt – vor Baubeginn – erste Anfragen von Menschen, die ein Zimmer in der Gemeinschaft reserviert haben wollen.

Auch wegen des großen Anklangs sorgt sich die Vorsitzende des Bürger-



vereins nicht um die Finanzierung des Projekts. Dabei muss der Verein einen Kredit über 1,14 Millionen Euro stemmen. Das Erdgeschoss, in dem die Wohngemeinschaft untergebracht werden soll, wird mit 995.000 Euro angesetzt.

Auf demselben Grundstück soll in einem eigenen Raum das Bürgerbüro untergebracht werden. Dafür zahlt der Verein weitere 74.000 Euro. Die restlichen Kosten fallen für Garagen

und Parkplätze an. Mit einem finanziellen Zuschuss rechnet der Bürgerverein nicht. Einen Zuschuss in Form von Serviceleistungen gibt es vom Land: Das Projekt „Wohnpunkt“ unterstützt den Verein bei der Planung und bei der Bewerkerstellung verschiedener Aufgaben.

An Eigenkapital besitzt der Neuburger Verein 20.000 Euro, doch da Rücklagen im Laufe der Jahre sinnvoll sind, bleibt das Geld vermutlich un-

angetastet. Der Kredit soll nach rund 30 Jahren abbezahlt sein, die Laufzeit bei der Bank zunächst zehn Jahre betragen. Normalerweise bürgt die Gemeinde Neuburg für das Projekt, doch das wird gerade von der Verbandsgemeinde geprüft. Ist die Gemeinde zu sehr verschuldet, schließt sich eine Bürgerschaft aus.

Auch ohne zusätzliche Absicherung ist die Bürgerverein-Vorsitzende zuversichtlich: „Die Bewohner

werden immer ihre Miete zahlen.“ Dadurch bekomme die Bank kontinuierlich Geld. Der Bürgerverein rechnet mit jährlichen Mieteinnahmen von 35.000 Euro.

Völlig risikofrei ist kein Projekt dieser Dimension. Doch sollte sich der Bürgerverein beispielsweise auflösen, bekäme die Bank eine Wohnung mit einer Größe von 350 Quadratmetern und mit bestenfalls zwölf Bewohnern. (gnu)